

EZRA POUND – LEBEN UND WERK

Ezra Pound (1885-1972) ist ein amerikanischer Dichter, einer der herausragenden und prägendsten Vertreter der literarischen Moderne. Von 1900 bis 1905 studiert er Literaturwissenschaft und Romanistik an der University of Pennsylvania und in New York.

Früh siedelt Pound nach Europa über, wo er zunächst in Venedig lebt und sich mit dem Werk der englischen Präraffaeliten, der provenzalischen Troubadoure und der Dichtung Dantes auseinandersetzt. Mit Unterbrechungen lebt er in London bis 1920. Er verkehrt mit den großen englischen Literaten seiner Zeit

wie James Joyce, T. S. Eliot, W. B. Yeats, Ford Madox oder Wyndham Lewis, fördert, redigiert, ediert sie und publiziert eigene Schriften. Pound begründet die avantgardistische Bewegung des Imagismus und den Vortizismus mit, der dem italienischen Futurismus nahe stand. Danach lebt er als Auslandskorrespondent des hoch angesehenen Kulturjournals *The Dial* einige Jahre in Paris, wo er Freundschaften u.a. mit Jean Cocteau, Gertrude Stein und Marcel Duchamp schließt.

1913 erbt er den Nachlass des Asien-Forschers Ernest F. Fenollosa. Fasziniert davon beschäftigt er sich mit dem Nô-Theater, übersetzt Gedichte aus China und Japan (*Cathay*) und sucht nach einer englischen Entsprechung des Haiku. Bei seinen Übersetzungen versucht er Geist und Klang der chinesischen Schriftzeichen in die eigene Sprache zu transformieren, selbst zulasten der inhaltlichen Übereinstimmung.

WENDEPUNKT ERSTER WELTKRIEG - DIE CANTOS

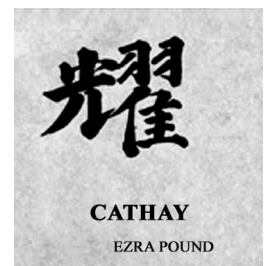
Ein Wendepunkt in Pounds Schaffen stellt der Erste Weltkrieg dar, an dem Freunde wie der Bildhauer Henri Gaudier-Brzeska starben und dessen Grausamkeit Pound tief an Europas Zukunft und der Moderne zweifeln lässt. Frucht dieser Krise ist sein Langgedicht *Hugh Selwyn Mauberly*, in dem er sich kritisch mit seinen Londoner Jahren auseinandersetzt und seine bisherigen ästhetisch-politischen Standpunkte revidiert.

1915 beginnt er sein Hauptwerk, die *Cantos* (Gesänge), am Vorbild von Dantes *Göttlicher Komödie geschult*, an denen er fast fünf Jahrzehnte arbeiten wird, bis in die 60er Jahre. Seine radikal neuen Kompositionsverfahren reichert er mit einer Fülle von Motiven an, nach den Ursachen des Weltkriegs und nach Auswegen suchend. Pound setzt sich dabei zunehmend mit wirtschaftlichen Fragen, dem Finanzsystem und ihren Alternativen auseinander und wird wie Charlie Chaplin ein leidenschaftlicher Anhänger von C. H. Douglas' „Social Credit“-Theorie. Im Zinssystem der Banken glaubt er das Grundübel („Gerion“), die Ursache allen Elends zu erkennen und belegt es mit dem Begriff „Usura“. 1922 redigiert er das Lang-Gedicht *The Waste Land* des späteren Nobelpreisträgers T. S. Eliot, das neben seinen eigenen *Cantos* das bedeutendste lyrische Werk der englischsprachigen Moderne wird. Pounds *Cantos* gelten heute als eine der wichtigsten Dichtung des 20. Jahrhunderts und wurden Vorbild für zahlreiche jüngeren Autoren - Lyriker, Prosaiker und Dramatiker - in der gesamten Welt.

ITALIEN - KONFUZIUS - SCHRIFTEN ZUR KULTUR UND ÖKONOMIE

1924 kehrt Pound Paris den Rücken und lässt sich im italienischen Rapallo nieder. Im Januar des Jahres erscheinen die Ersten seiner *Cantos*: *A Draft of XVI Cantos for the Beginning of a Poem of some Length*. Über die Jahre folgen weitere, die auf die gerade stattfindenden politischen Vorgänge reagieren.

1926 wird in Paris eine vom No-Spiel inspirierte Oper Pounds *Le Testament de François Villon* uraufgeführt. Seine Übersetzung von Boris de Schloezer's Buch über Igor Strawinsky wie auch seine später mit der Violinistin Olga Rudge, seiner langjährigen Geliebten, organisierten „inverno musicale“, eine Serie von Kammermusik-Konzerten, sind ein Ausdruck seiner Hingabe zur Musik. Pound veröffentlicht 1929 in New



York *How to Read*, eine scharfe Kritik an den literarischen Lehrplänen der Universitäten.



Zu Beginn der 30er Jahre bekundet Pound als erklärter Kriegsgegner sein entflammtes Interesse für Mussolini, wobei er Hitler verachtet. Es kommt zu einer Begegnung mit dem Duce, den Pound mit der weisen Lehre Konfuzius zu beeinflussen zu können glaubt. Im Februar verfasst er *Jefferson and I or Mussolini*, die seine Parteinahme für Letzteren begründet. Pounds *ABC of Economics* erscheint in London. Er verschickt Exemplare an Roosevelt und Mussolini. 1934 kommen *Eleven New Cantos XXXI–XLI* heraus. Darin werden erstmals die frühen amerikanischen Präsidenten John Adams, Thomas Jefferson, John Quincy Adams und Martin Van Buren zitiert; zugleich attackiert Pound leidenschaftlich die Machenschaften von Banken und Rüstungsmagnaten. 1935 erscheint Pounds *Social Credit: An Impact*, in dem er sich mit Silvio Gesells *Die natürliche Wirtschaftsordnung* befasst (1916). Er besucht die österreichische Stadt Wörgl, deren Bürgermeister zum Schrecken der großen Banken Gesells „Schwundgeld“ erfolgreich eingeführt hat. 1937 erscheint

The Fifth Decad of Cantos, XLII–LI, sowie 1938 Pounds *Guide to Kulchur*, ein Schlüsseltext: „Kultur besteht in dem, was übrig bleibt, wenn man das Erlernete vergessen hat“ (Pound).

POUNDS EINSATZ GEGEN DEN KRIEG. RUNDFUNKANSPRACHEN

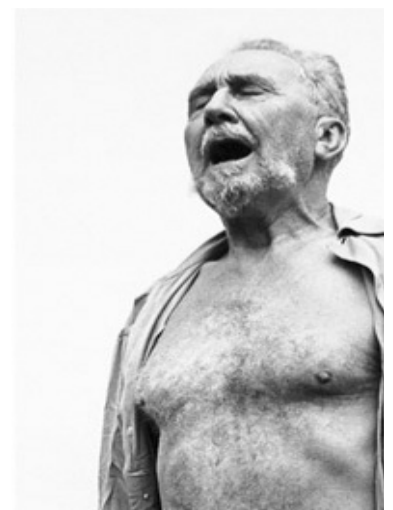
1939 fährt Pound in die USA, um durch seine Vorsprache der amerikanischen Politik eine aus seiner Sicht noch friedliche Wendung zu geben. Präsident Roosevelt ist nicht zu sprechen. Pound kehrt ohne Erfolg nach Italien zurück. Am 9. September bricht mit dem Überfall Hitlers auf Polen der Zweite Weltkrieg aus. 1940 entstehen die *Cantos Chinese History and John Adams Cantos* (LII–LXX). Pound versucht in die USA zurückzukehren, doch die amerikanische Botschaft, die ihn in ihren Unterlagen als „Pseudo-Amerikaner“ führt, verweigert ihm die Papiere. Ab 1941 hält Pound Rundfunkansprachen in Rom, welche Amerika vor einem Kriegseintritt warnen und verfällt in eine Anbiederei an gängige antisemitische Vorurteile entgegen dem von ihm selbst aufgestellten Prinzip: „Die Demarkation richtet sich nach dem Individuum, nicht nach der Rasse.“ Sogar Hemingway, sein engster Freund, nennt diese Ansprachen „silly drivel“. Ab Oktober werden seine Radioansprachen in den USA abgehört und aufgezeichnet. Nach dem japanischen Angriff auf Pearl Harbor unterbricht Pound diese wieder. Erst mit den Kriegserklärungen der USA nimmt er seine Rundfunkansprachen wieder auf und ruft die amerikanischen Soldaten zur Rückkehr auf. Er steigert sich wiederholt in widerwärtige Ausfälle und streut für einfache Hörer total unverständliche Kommentare ein. Seine Ausführungen sind so unzusammenhängend, dass sie den amerikanischen Geheimdienst zur Verzweiflung bringen und von den faschistischen Behörden häufig für einen Geheimcode der Gegenseite gehalten werden. Pound schreibt *Carta da Visita* auf Italienisch, einen Abriss seiner politischen, ökonomischen, historischen und kulturkritischen Überzeugungen. An Mussolini schickt er Konfuzius' *Ta Hio* mit einer italienischen Übersetzung.

1943 UND KRIEGSENDE - ANKLAGE UND INHAFTIERUNG POUNDS

Am 26. Juli 1943 erhebt das amerikanische Department of Justice offiziell Anklage wegen Hochverrats gegen Pound, der sich auf sein in der amerikanischen Verfassung garantiertes Recht der freien Meinungsäußerung beruft. Im September gerät Pound in Rom mitten in das Chaos der politischen Auflösung. 1944 veröffentlicht er seine Konfuzius-Übersetzung *Chung Yung*, die ihm für die geistige Regeneration der westlichen Kultur unerlässlich erscheint.

1945, zum Kriegsende wird Pound in Sant' Ambrogio von italienischen Partisanen verhaftet, aber wieder freigelassen. Er steckt die chinesischen Klassiker Konfuzius und Menzius in die Jackentasche und stellt sich freiwillig dem amerikanischen Counter Intelligence Center (CIC) in Genua. Am 24. Mai wird er in das Militärstraflager bei Pisa überführt und drei Wochen lang unter freiem Himmel in einem Käfig, wie er noch heute bei der US Army in Guantanamo in Gebrauch ist, gehalten. Infolge dieser Behandlung erleidet der 60-Jährige einen psychischen Kollaps. Danach wird er, immer noch streng isoliert, in den Sanitätsbereich des Lagers verlegt und verfasst dort nachts seine *Pisaner Cantos* (LXXIV–LXXXIV), für die er 1949 den renommierten Bollingen Prize erhält.

Am 17. November wird Pound in Washington vor Gericht gestellt. Der Todesstrafe entgeht er nur, weil er von einem Gutachter für geisteskrank erklärt wird. Die nächsten zwölf Jahre verbringt er unter teils menschenunwürdigen Bedingungen in einer staatlichen Heilanstalt für „Kriminelle Geistesranke“, ohne dass je ein Urteil über ihn gefällt worden wäre. Es entstehen die Blöcke der *Cantos*



Rock Drills und *Throne*.

Pound empfängt ab 1947 in eine eigene Zelle verlegt, in die Senilen-Abteilung von Chestnut Ward, im Lauf der nächsten Jahre einen ganzen Strom von namhaften Leuten wie Allen Tate, Conrad Aiken, Randall Jarrell, Elizabeth Bishop, Robert Duncan, Marshall McLuhan, Hugh Kenner und obendrein eine Heerschar von kaputten jugendlichen Typen und gesellschaftlichen Aussteigern.

LETZTE LEBENSJAHRE IN RAPALLO - BEGEGNUNG MIT PASOLINI

Erst 1958 wird Pound, zuerst auf Betreiben von Dag Hammarskjöld, erster Generalsekretär der UNO und Bewunderer seiner Dichtung, dann von dem Politiker und Dichter Archibald MacLeish zusammen mit Freunden wie Ernest Hemingway, T. S. Eliot freigelassen und kehrt zu seiner Tochter nach Italien (Südtirol) zurück.

1967 wirkt Pier Paolo Pasolini maßgeblich an dem vom italienischen Sender RAI produzierten Dokumentarfilm *Un'ora con Ezra Pound* mit. Darin drückt Pasolini seine Bewunderung für Pound aus und liest Auszüge aus den Cantos in italienischer Übersetzung. Bis zu seinem Tod lebt Pound weitgehend zurückgezogen und verfällt dem Schweigen. Er stirbt am 1. November 1972, einen Tag nach seinem 87. Geburtstag, in Venedig. Er ist auf der Friedhofsinsel San Michele für Andersgläubige und Fremde bestattet.



Erstellt: Dr. Simone Bernet und Christian Bertram

WERKLISTE (AUSWAHL)**POESIE**

A Lume Spento, Venedig (1908)
 Personae, London (1909)
 Exultations, London (1909)
 Provenca, Boston (1910)
 Canzoni, London (1911)
 Lustra and Other Poems, London (1917)
 Quia Pauper Amavi, London (1919)
 Umbra: Collected Poems, London (1920)
 A Draft of Cantos I-XVI, Paris (1925)
 Cantos XVII-XXVII, London (1928)
 A Draft of XXX Cantos, Paris (1930)
 Eleven New Cantos XXXI-XLI, New York (1934)
 Homage to Sextus Propertius, London (1934)
 The Fifth Decade of Cantos, New York (1937)
 Cantos LII-LXXI, New York (1940)
 The Pisan Cantos, New York (1948)
 Patria Mia, Chicago (1950)
 Thrones, New York (1959)
 Drafts and Fragments, New York (1968)

ANTHOLOGIE

Cathay, London (1915)
 Certain Noble Plays of Japan, London (1916)
 Confucius: Ta Hio, The Great Learning, University of Washington (1928)
 Confucius: The Great Digest, New York (1951)
 Confucius: Analects, New York (1951)
 The Translations of Ezra Pound, New York (1953)
 The Classic Anthology Defined by Confucius, Harvard University Press (1954)

PROSA UND SCHRIFTEN

Gaudier Brzeska, London (1916)
 Pavannes and Divisions, New York (1918)
 Instigations, New York (1920)
 Remy de Courmount, Philosophy of Love, New York (1922)
 Indiscretions, New York (1923)
 Antheil and the Treatise on Harmony, Paris (1924)
 Imaginary Letters, Paris (1930)
 How To Read, New York (1931)
 Prolegomena: Volume I, (1932)
 ABC of Economics, London (1933)
 The ABC of Reading, Yale University Press (1934)
 Make It New, London (1935)
 Jefferson and/or Mussolini, London (1935)
 Social Credit and Impact, London (1935)
 Polite Essays, London (1936)
 Confucius: Digest of the Analects, Mailand (1937)
 Guide to Kulchur, New York (1938)
 What is Money For?, London (1939)
 Roosevelt e le cause della guerra present, Venedig (1944)
 Introduzione alla Natura Economica, Venedig (1944)
 The Spirit of Romance, London (1953)
 Brancusi, Mailand (1957)
 Literary Essays, University of Michigan (1954)
 Selected Prose: 1909-1965, New York (1973)